



# Die Feier des Sakramentes der Ehe

Die kirchliche Trauung



# 1. Was ist eine kirchliche Trauung?

## Die kirchliche Trauung ist ein Gottesdienst

Die kirchliche Eheschließung findet in der Regel in einem Gottesdienst und als Gottesdienst statt. Das unterscheidet das kirchliche Fest ganz wesentlich von einer zivilen Trauung im Rathaus oder einem Fest, das kommerzielle Redner und Unternehmen veranstalten.

„Gottesdienst“ bedeutet nicht: Wir erweisen Gott einen Dienst, indem man zur Kirche kommt. Man kann das Wort Gottesdienst anders lesen: Gottes Dienst. Das heißt: **Gott** tut an uns Menschen einen Dienst. Das passiert auch in der kirchlichen Trauung.

Von Gott erfahren wir aus der Bibel. Wir lesen dort, wie das jüdische Volk ihm vertraut hat, wie Jesus Gott ganz und gar vertraute und ihn „Vater“ nannte. Wir erfahren dort vor allem, wie wir recht leben können, damit es Gerechtigkeit und Friede zwischen uns Menschen gibt.

## Was bedeutet „Die Ehe unter Christen ist ein Sakrament“?

Die Ehe ist nicht einfach nur eine Einrichtung der Menschen. Die Ehe von Mann und Frau spielt in der Bibel eine besondere Rolle. In der Schöpfung Gottes ist der Unterschied von Männlich und Weiblich grundgelegt. Wenn zwei unterschiedliche Menschen miteinander den Ehebund schließen, zeigen sie nicht nur ihre gegenseitige Liebe, sondern auch, wie der lebendige Gott sich

mit uns Menschen verbindet – nämlich wie in einer Ehe, wie in einer Liebesgeschichte. In der Bibel entfaltet sich diese Liebesgeschichte im Bund Gottes mit seinem Volk. Und wie Gott seinem Volk die unverbrüchliche Treue hält, ist auch der Ehebund untrennbar. Dass zwei getaufte Personen, Mann und Frau, mit ihrem Leben, ihrer Liebe und Treue dies zeigen können, nennt man „Sakrament“ – ein wirksames Zeichen für diesen Bund. Die Ehe ist – neben der Taufe, der Eucharistie, der Firmung, der Beichte, der Krankensalbung und der Priesterweihe – eines der sieben Sakramente.

## **Der Unterschied zu einer Feier außerhalb der Kirche**

Die einzigartige Feier dieses Sakraments ist die kirchliche Trauung. Sie ist mehr als ein Fest, das man mit einem professionellen Veranstalter organisieren kann. Sie ist ein öffentlicher Gottesdienst der Kirche, den die Christen über Jahrhunderte hinweg entwickelt und gestaltet haben. Sie hat bestimmte Regeln, für die der Priester oder Diakon einsteht. Sie ist nicht privat, aber persönlich. In ihrer Mitte sprechen Braut und Bräutigam ihr ganz persönliches Ja zueinander. Das Eheversprechen der beiden ist das Zentrale. Durch den ganzen Gottesdienst beten alle immer wieder zu Gott für genau dieses Brautpaar und nennen die Brautleute beim Namen.

## **Was man gestalten kann**

In der Vorbereitung mit dem Priester kann man bestimmte Texte auswählen, vor allem eine Lesung aus der Bibel, der Heiligen Schrift. Vielleicht gibt es in der Bibel eine Stelle, die einem besonders in Erinnerung ist, die einen besonders anspricht. Im

Folgenden sind ein paar Stellen herausgesucht, die man wählen kann. Oder Sie suchen einen anderen biblischen Text.

Auch die Fürbitten kann man persönlich formulieren. In diesem Heft sind zwei Beispiele zitiert. Fürbitten sind nicht Wünsche, sondern echte Bitten an Gott – besonders für Dinge, die man selber nicht machen kann oder nicht so leicht hinkriegt: für Treue, beständige Liebe, für Frieden auf der Welt, um Hilfe für Menschen in Not oder mit Problemen...

Natürlich kann man auch die Musik oder Lieder zusammen auswählen.

Sie können auch einen gedruckten Ablauf auslegen oder sogar ein kleines Gottesdienstheft gestalten, in dem der Ablauf der Trauung und wichtige Texte (das Eheversprechen, die Lesung, die Bitten...) stehen. So können auch Ihre Gäste intensiver mitfeiern.

In den nächsten Punkten 2–6 finden Sie ein paar Hinweise zur Vorbereitung, das Muster für einen Ablauf des Gottesdienstes, die Texte, die Sie sprechen, Bibeltexte und Fürbitten.



## **2. Wie können Sie sich gut auf das Fest Ihrer kirchlichen Trauung vorbereiten?**

Sie haben sich schon auf die Eheschließung vorbereitet. Sie haben sich ja kennengelernt und lieben gelernt.

Für den Gottesdienst der Trauung und dann überhaupt für das Leben als christliches Ehepaar können Sie sich auch noch weiter vorbereiten.

Geben Sie zum Beispiel Ihrem Sonntag eine neue Form. Nehmen Sie am Sonntagsgottesdienst teil, an ihrem Wohnort, oder wenn es da keine Messfeier gibt, in einer anderen katholischen Kirche in Ihrer Gegend. Vielleicht ist Ihnen manches fremd, die Sprache, die Riten... und nicht immer ist jeder Gottesdienst so wie er sein sollte: das Fest einer dankenden Gemeinde. Aber in jedem Fall beten, hören, singen da Menschen und stellen ihr Leben vor Gott, so wie es in Ihrer Trauung auch sein soll.

Oder im Urlaub: Gehen Sie mal in eine Kirche, nehmen am Sonntag an einer Eucharistiefeier teil, auch wenn sie in Spanisch, Italienisch, Englisch oder sonst wie ist. Sie werden entdecken, dass es in jeder katholischen Kirche die gleiche Feier ist, in der man überall zuhause sein kann.

Die Gottesdienste finden Sie auf den Homepages der Pfarreien, z. B. <https://kath-hechingen.de> oder <https://www.kath-burladingen-jungingen.de/gd...> und andere...

Haben Sie Mut zu beten, einfach morgens und abends, oder vor dem Essen – und sogar gemeinsam als Brautleute zu beten:

das Vater Unser oder einen Psalm. Im katholischen Gebetbuch „Gotteslob“ gibt es viele Hilfen dazu.

Es gibt auch Homepages und Apps, wo Gebete zu finden sind, z. B.: <https://www.magnificat-das-stundenbuch.de> oder: <https://www.maria-laach.de/te-deum/>

Legen Sie sich eine Bibel zu oder downloaden eine App mit einer Online-Bibel. Sprechen Sie mal mit Ihrem Partner, Ihrer Partnerin oder anderen Christen über das, was Sie lesen...

”

*Ich bin in der Kirche aus denselben Gründen,  
aus denen heraus ich überhaupt Christ bin.  
Denn glauben kann man nicht allein. Glauben  
kann man nur als Mitgläubender.*

“

*Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI. (1927–2022)*

### 3. Ein möglicher Ablauf der kirchlichen Trauung

- Einzug | Musik
- Liturgische Eröffnung und Begrüßung
- Gebet
- Lesung aus der Hl. Schrift
- Ansprache des Priesters / Diakons

#### TRAUUNG

- Fragen nach der Bereitschaft zu einer christlichen Ehe
  - Segnung der Ringe
  - Eheversprechen – Vermählung
  - Bestätigung der Vermählung
  - Feierlicher Trauungssegen
  - Unterschrift der Trauzeugen
- 
- Musik
  - Fürbitten
  - Vater Unser
  - Gebet
  - Segen
  - Musik



## 4. Die zentralen Texte der Trauung – das Eheversprechen

Nach der Schriftlesung und einer Auslegung durch den Priester oder Diakon beginnt die eigentliche Trauung. Links stehen die Texte, in der rechten Spalte ein paar Infos dazu.

*Der Zelebrant wendet sich an die Brautleute:* Liebes Brautpaar! Im heiligen Sakrament der Ehe heiligt Gott Ihre Liebe und vereint Sie zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Sie zuvor, öffentlich zu bekunden, dass Sie zu dieser christlichen Ehe entschlossen sind.

*Zelebrant an Bräutigam:* N., ich frage Sie: Sind Sie hierhergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut N. den Bund der Ehe zu schließen:

*Bräutigam:* Ja.

*Zelebrant:* Wollen Sie Ihre Frau lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

*Bräutigam:* Ja.



Im christlichen Glauben ist die Freiheit ganz wichtig. Der „freie Entschluss“ meint: *Ich will dies. Ich will diesen Bund schließen und ihn als ein Sakrament leben. Deswegen werden Braut und Bräutigam persönlich und einzeln gefragt.*

*Zebrant an Braut:* N., ich frage Sie: Sind Sie hierhergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrem Bräutigam N. den Bund der Ehe zu schließen:

*Braut:* Ja.

*Zebrant:* Wollen Sie Ihren Mann lieben und achten und ihm die Treue halten alle Tage seines Lebens?

*Braut:* Ja.

*Zebrant:* Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?

*Bräutigam und Braut:* Ja.

*Zebrant:* Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

*Bräutigam und Braut:* Ja.



Kinder sind ein Geschenk, nicht ein Produkt. Man hat kein Recht auf Kinder. Aber wenn sie da sind, sind sie den Eltern anvertraut. So wie man ihnen die Sprache nicht vorenthält und sie dadurch eine „Muttersprache“ erlernen, möchten Christen ihren Kindern auch den Glauben nicht vorenthalten.

Das Sakrament der Ehe empfängt man wie jedes Sakrament nicht für sich, sondern damit man mithelfen kann, die Welt nach dem Plan Gottes zu gestalten – zwei Leute noch besser als einer allein.

## Segnung der Ringe

*Zebrant:* Sie sind also beide zur christlichen Ehe bereit. Bevor Sie den Bund der Ehe schließen, werden die Ringe gesegnet, die Sie einander anstecken werden.

*Zebrant:* Treuer Gott, du hast mit Israel, deinem Volk, einen unauflösblichen Bund geschlossen und ihn in Jesus Christus erneuert. Segne diese Ringe und verbinde die beiden, die sie tragen, in Liebe und Treue zu einem Bund. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

*Alle:* Amen.



Das Gebet nennt das Verhältnis Gottes zu seinem Volk einen „Bund“. In einem Bund gibt es Partner, Versprechen und Verpflichtungen.

Auch die Ehe unter Getauften ist ein Bund – auch er mit Versprechen und Verpflichtungen. Darum geht es jetzt im eigentlichen Eheversprechen.

## Vermählung – das Eheversprechen

*Zelebrant:* So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Vermählungswort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

*Bräutigam:*

**N.,  
vor Gottes Angesicht nehme ich  
dich an  
als meine Frau.  
Ich verspreche dir die Treue  
in guten und bösen Tagen,  
in Gesundheit und Krankheit,  
bis der Tod uns scheidet.  
Ich will dich lieben,  
achten und ehren  
alle Tage meines Lebens.**

*Der Bräutigam steckt der Braut  
den Ring an und spricht:*

**Trag diesen Ring  
als Zeichen unserer Liebe und  
Treue: Im Namen des Vaters und  
des Sohnes und des Heiligen  
Geistes.**



Hier sind die wichtigen Worte in der Trauung, die Bräutigam und Braut sprechen. Wo „N.“ steht, setzt man den Namen der Braut bzw. des Bräutigams ein. Der Priester oder Diakon hält ihnen das Buch mit der Trauformel hin.

„Alle Tage meines Lebens...“, versprechen Braut und Bräutigam einander. Sie sagen nicht: „Solange der Vorrat meines guten Willens oder meiner Gefühle reicht.“

Bräutigam und Braut sprechen hier ganz offiziell. Was sie machen, ist persönlich, aber nicht privat. Sie reden „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, das heißt sie nehmen Gott in die Mitte ihrer Beziehung.

*Danach nimmt die Braut den Ring  
des Bräutigams und spricht:*

*Braut:*

**N.,  
vor Gottes Angesicht nehme ich  
dich an  
als meinen Mann.  
Ich verspreche dir die Treue  
in guten und bösen Tagen,  
in Gesundheit und Krankheit,  
bis der Tod uns scheidet.  
Ich will dich lieben,  
achten und ehren  
alle Tage meines Lebens.**

*Die Braut steckt dem Bräutigam  
den Ring an und spricht:*

**Trag diesen Ring  
als Zeichen unserer Liebe und  
Treue: Im Namen des Vaters und  
des Sohnes und des Heiligen  
Geistes.**



Die Kirche denkt groß vom Menschen: Er kann ein Versprechen geben für sein ganzes Leben. Und er kann es halten. Wenn es schwierig wird, muss er sich Hilfe holen – von anderen Glaubenden, vielleicht von den Trauzeugen, von Freundinnen und Freunden, die glauben und es unterstützen, dass man das Versprechen halten soll und kann, und dass es Segen und Glück bedeutet.

Auch Gott sagt seine Hilfe und Treue zu. Man darf ihn jederzeit im Gebet darum bitten.

## Bestätigung der Vermählung

*Zebrant:* Reichen Sie nun einander die rechte Hand.  
Gott, der Herr, hat Sie als Mann und Frau verbunden. Er ist treu.  
Er wird zu Ihnen stehen und das Gute, das er begonnen hat,  
vollenden.

*Der Zebrant legt die Stola um die ineinandergelegten Hände der  
Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:*

*Zebrant:* Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den  
Ehebund, den Sie geschlossen haben.

*Er wendet sich an die Trauzeugen und die übrigen Versammelten:*

*Zebrant:* Sie aber (N. und N. – die Trauzeugen) und alle, die  
zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes. »Was  
Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.« (Mt 19,6)

*Es folgt der Brautsegen*

Allmächtiger und gütiger Gott,  
wir bitten um deinen Segen für diese Braut.  
Behüte sie in der Treue zu ihrem Mann.  
Lass ihr Haus alle Tage erfüllt sein von Güte und Großherzigkeit,  
damit es ein Haus des Friedens und des Erbarmens für viele sei.  
Lass sie zusammen mit ihrem Mann ein hohes Alter erreichen, und  
alle Tage im Vertrauen auf Dich und in der Treue zu deinem Volk  
leben.

Allmächtiger und gütiger Gott,  
wir bitten um deinen Segen für diesen Bräutigam.  
Behüte ihn in der Treue zu seiner Frau.  
Lass sein Haus alle Tage erfüllt sein von Gerechtigkeit und Milde,  
damit es ein Haus des Friedens und der Hilfe für viele sei.  
Lass ihn zusammen mit seiner Frau ein hohes Alter erreichen, und  
alle Tage im Vertrauen auf Dich und in der Treue zu deinem Volk  
leben.

*Alle:* Amen



## **5. Eine Auswahl aus Bibeltexten**

### **Was ist und was soll ein Text aus der Bibel in der Trauung?**

Im Wort Gottes hören wir von Gott und seiner Geschichte mit Israel, besonders mit Jesus Christus. Seine Worte und Taten, niedergelegt in der Heiligen Schrift, werden auch heute lebendig und wirksam. Die folgende Auswahl aus der Heiligen Schrift hilft, leichter zu verstehen: Die „alten Geschichten“ und „Worte“ gelten auch heute. Sie geben jedem Glaubenden auch heute Halt und Orientierung. Sie sind Hilfe und Segen auch für ein Leben in der Ehe.

Deswegen können andere literarische Texte Gottes Wort aus der Heiligen Schrift nicht ersetzen. Bei der kirchlichen Trauung stehen die Brautleute „vor Gottes Angesicht“ und darum soll Gottes Wort zur Sprache kommen, denn Gott selbst will sich ihnen zuwenden.

Es können auch andere biblische Texte genommen werden, die von den Brautleuten ausgewählt werden. Die Lesungen können von Teilnehmern an der Feier (auch von Trauzeugen, nicht vom Zelebranten oder von den Brautleuten selbst) vorgetragen werden.

## **Beispiel 1: Aus dem Buch Genesis**

Gen 1.1.26–28.31a

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

## **Beispiel 2: Aus dem Buch Genesis**

Gen 2,18–24

Gott, der Herr, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht. Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein

von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie heißen; vom Mann ist sie genommen. Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und sie werden ein Fleisch.

### **Beispiel 3: Aus dem Buch Rut**

Rut 1,14b-17

In jenen Tagen gab Orpa ihrer Schwiegermutter den Abschiedskuss, während Rut nicht von ihr ließ. Noomi sagte: Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Folge ihr doch!

Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der Herr soll mir dies und das antun – nur der Tod wird mich von dir scheiden.

### **Beispiel 4: Aus dem „Hohen Lied der Liebe“**

Hld 2, 8-10.14.16a; 8, 6-7

Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt. Er springt über die Berge, hüpfte über die Hügel. Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch. Ja, draußen steht er an der Wand unseres Hauses; er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter. Der Geliebte spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Meine Taube im Felsennest, versteckt an der Steilwand, dein Gesicht lass mich sehen, deine Stimme hören! Denn süß ist deine Stimme, lieblich dein Gesicht. Der Geliebte ist mein,

und ich bin sein. Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! Stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt. Ihre Glutten sind Feuergluten, gewaltige Flammen. Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; auch Ströme schwemmen sie nicht weg. Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, nur verachten würde man ihn.

### **Beispiel 5: Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde der Christen in Rom**

Röm 12,1–2.9–18

Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, Schwestern und Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst. Gleichet euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.

Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft!

Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! Vergeltet

niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!

### **Beispiel 6: Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde der Christen in Rom**

Röm 13,8–10

Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefaßt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

### **Beispiel 7: Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde der Christen in Korinth**

1 Kor 12,31–13,8a

Strebt nach den höheren Gnadengaben! Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, und wenn

ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.

**Beispiel 8: Aus dem Brief des Apostels Paulus an die  
Gemeinde der Christen in Kolossä  
Kol 3,12–17**

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes.

Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

### **Beispiel 9: Aus dem ersten Brief des Apostels Johannes** 1 Joh 4,7–12

Liebe Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Liebe Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.

### **Beispiel 10: Aus dem Evangelium nach Matthäus** Mt 19,3–6

In jener Zeit kamen Pharisäer zu Jesus, die ihm eine Falle stellen wollten, und fragten: Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

## **Beispiel 11: Aus dem Evangelium nach Matthäus** Mt 22,35–40

Einer der Pharisäer, ein Gesetzeslehrer, wollte Jesus auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

## **Lesung 12: Aus dem Evangelium nach Johannes** Joh 2,1–11

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es.

Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zuviel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.



## 6. Zwei Modelle für Fürbitten

**Z** = Zelebrant (Priester oder Diakon)

**L1** = Lektor oder Lektorin 1 usw.

**N. N.** = hier werden die Vornamen der Brautleute eingesetzt

### Fürbitten 1

**Z:** Jesus Christus ist der Bruder und Freund der Menschen; er weiß um einen jeden von uns und kennt die Wünsche unseres Herzens. Ihn bitten wir an diesem Hochzeitstag:

**L1:** Begleite N. (*Braut*) und N. (*Bräutigam*) auf ihrem gemeinsamen Weg mit deiner Gnade und bewahre sie im Glauben und in der Treue. – (**kurze Stille**) – *Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.*

**L2:** Lass die beiden miteinander Freude und Glück erfahren, das Leben an ihre Kinder weitergeben und anderen Menschen Hoffnung und Hilfe schenken. *Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.*

**L3:** Vergilt den Eltern, Freunden und Verwandten alles Gute, das sie den Brautleuten bis heute erwiesen haben, und erhalte Ehrfurcht und Liebe zwischen den Generationen. *Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.*

**L4:** Schenke allen Menschen den Frieden des Herzens und gib ihnen Mut, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten. *Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.*

*L5:* Hilf denen, die allein oder vereinsamt sind, nicht zu verbittern, sondern aufs neue Gemeinschaft zu suchen. *Christus, höre uns.*

*A:* *Christus, erhöre uns.*

*Z:* Herr, unser Gott, du willst das Glück der Menschen. Dafür preisen wir dich in dieser Stunde und zu allen Zeiten in der Einheit des Heiligen Geistes durch Christus, unseren Herrn. *A:* Amen.

## Fürbitten 2

**Z:** Allmächtiger, ewiger Gott. Du hast uns Menschen nach deinem Bild geschaffen. Du belebst uns mit deinem Geist, mit dem Geist der Liebe. Wir danken dir dafür. Wir bitten für unser Brautpaar:

**L1:** Begleite sie mit deinem Segen auf ihrem gemeinsamen Weg.  
– (**kurze Stille**) – *Gütiger Gott. A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

**L2:** Lass N. und N. Frieden und Freude verbreiten. *Gütiger Gott.*  
**A:** *Wir bitten dich, erhöre uns.*

**L3:** Mach sie offen und aufmerksam für die Nöte ihrer Nächsten.  
*Gütiger Gott. A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

**L4:** Gib ihnen die Gewissheit, dass sie auch in schwierigen Zeiten bei dir Kraft und Hoffnung schöpfen können. *Gütiger Gott. A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

**L5:** Wecke in uns allen den Geist echter Freundschaft und Geschwisterlichkeit, damit wir glaubwürdig dem Anliegen der christlichen Einheit dienen. *Gütiger Gott. A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

**Z:** Wir beten nun das Gebet unseres Herrn Jesus Christus: ...  
**A:** Vater unser...

## **Impressum:**

Texte: Offizielle Texte der kirchlichen Trauung  
Kommentar: Prof. Dr. Achim Buckenmaier, Hechingen  
Bilder: Christiane Keller, Regensburg  
© 2024 Achim Buckenmaier  
1. Auflage